

6.2 Ausblick

6.2.1 Perspektiven der Anwendung

Der nächste Schritt ist die Anwendung in konkreten Fällen der Quartiersentwicklung durch Planer:innen und Praktiker:innen vor Ort.

Der vorliegende Forschungsbericht beschreibt detailliert den Entwicklungsansatz Quartier⁴ mit seinen verschiedenen Komponenten und Ebenen als Ergebnis einer zweijährigen Forschung. Bereits während des Forschungsprozesses wurden das dialogorientierte Entwicklungsmodell und der Werkzeugkasten im Rahmen eines internen Workshops an sechs beispielhaften Quartieren testweise angewendet. Nun möchte das Forschungsteam Planer:innen und Praktiker:innen einladen, den Ansatz in verschiedenen Quartierskontexten zu nutzen. So können beispielsweise beim Einsatz in einem Soziale-Stadt-Programm, bei Quartieren, in denen die Nachverdichtung im Vordergrund steht, oder bei Neuentwicklungen am Stadtrand unterschiedliche Erfahrungen mit dem Entwicklungsansatz gesammelt werden. Da Städte und insbesondere Quartiere als überschaubare Handlungsebene aktuell vor vielfältigen und großen Herausforderungen und Wandlungsprozessen stehen, ist der Einsatz des Entwicklungsansatzes Quartier⁴ in den verschiedensten Quartierskontexten denkbar und möglich. Erfolgt die Anwendung in einer frühen Planungsphase, können mit Hilfe des Werkzeugkastens die unterschied-

lichsten Transformationsaufgaben gestaltet und begleitet werden. Der Entwicklungsansatz und der Werkzeugkasten haben sich stark aus der Betrachtung von Wohnquartieren als unmittelbares Lebensumfeld der Bewohner:innen entwickelt. Mit Blick auf die Anwendung stellt sich die Frage, inwieweit sich der Ansatz auch auf andere Quartierssituationen wie beispielsweise Innenstädte oder produktive Quartiere, die ebenfalls vor großen Transformationsaufgaben stehen, übertragen lässt.

6.2.2 Weiterer Forschungs- und Entwicklungsbedarf

Da es sich bei der Untersuchung neuer Angebote im Quartier um ein enorm dynamisches Feld handelt, steht der Entwicklungsansatz vor der Herausforderung, stets unvollständig zu sein.

Der vorliegende Werkzeugkasten muss also anhand fortwährender Beobachtungen und Untersuchungen kontinuierlich fortgeschrieben werden. Zudem sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass der Werkzeugkasten selbst eine Gewichtung und auch damit Verzerrung aufweist. Im Rahmen der Forschung konnten nicht alle Tendenzen, Anbieter:innen und Neuartigkeitsbereiche der Angebote im Quartier abgebildet werden. So zeigt der Angebotskatalog einen besonderen Fokus auf die gemeinwohlorientierten Entwickler:innen. Diese haben allerdings auch insofern eine besondere Bedeutung für die nachhaltige Entwicklung von Quartieren, als sie neben ökonomischen Fragestellungen auch vermehrt die soziale und ökologische Nachhaltigkeit ihrer Angebote in den Fokus rücken.

Weiterer Forschungsbedarf besteht zudem in Hinblick auf die konkreten Umsetzungsprozesse vor Ort im Quartier. Die vorliegende Forschung konzentriert sich vorrangig auf die vorangestellten Planungsprozesse und bleibt in Bezug auf die konkrete Realisierung sehr vage. Um hier von ersten Einschätzungen zu empirisch belastbaren Erkenntnissen zu kommen, sind zwei Wege, möglicherweise auch kombiniert, denkbar. Einerseits sollten eine Auswahl der realisierten neuartigen Angebote und die damit verknüpften Implementierungsprozesse, Erfolgsfaktoren und Hindernisse genauso wie Rahmenbedingungen im Quartier vertieft analysiert werden. Andererseits er-

scheint es sinnvoll, Testfelder oder Demonstratoren aufzusetzen und anhand der Erfahrungen im Prozess zu lernen.

Zuletzt sei darauf hingewiesen, dass auch im Bereich der Wirkungsuntersuchung ein offener Forschungsbedarf besteht. Die vorgeschlagenen Wirkprinzipien stellen erfahrungsbasierte Hypothesen dar, und auch auf der Ebene des einzelnen Angebots konnte keine Wirkungsanalyse vorgenommen werden. Es wurde keine Auswertung der Effekte auf der Ebene des Outcomes, also bei den einzelnen Zielgruppen, und auf der Ebene des Impacts, also im Gesamtquartier, vorgenommen. Die positiven Wirkungen wurden basierend auf Erfahrungswerten und konzeptionellen Überlegungen im Rahmen des Forschungsprozesses angenommen. Eine gezielte Wirkungsuntersuchung der verschiedenen Bausteine im Entwicklungsansatz müsste künftig interdisziplinär erfolgen.

